

GRÜNE SEHEN CHANCE FÜR BILLIGE BAHNANBINDUNG

„Ab Herbst schnelle S-Bahn zum Flughafen“

Nach Ansicht der Grünen könnte eine „Express-S-Bahn light“ Fahrgäste schon ab Herbst in 30 Minuten vom Hauptbahnhof zum Flughafen bringen - auf der zu geringen Kosten ausgebauten Strecke der Linie S 1. Die Staatsregierung verteidigte indessen den Transrapid für die Bahnanbindung des Flughafens.

VON THIERRY BACKES

Die „Express-S-Bahn light“ soll nach Vorstellung der Grünen über die Trasse der S-Bahnlinie 1 (Freising/Flughafen) führen. Die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine Expresslinie würden gerade geschaffen, sagte der verkehrspolitische Sprecher der Landtags-Grünen, Martin Runge. In der Tat investiert die Bahn 35 Millionen Euro von Bund und Freistaat auf der S 1-Strecke.

Die neue Linie könne bereits zum Winterfahrplan 2008 in Betrieb genommen werden, meint Runge. Sie sei „ganz schnell zu realisieren“ und könne die Fahrzeit von der Innenstadt zum Flughafen um bis zu 15 auf dann 30 Minuten verringern, sagte er.



Martin Runge (Grüne)
will die S1 in 30 Minuten zum Flughafen fahren lassen.



Emilia Müller (CSU)
spricht von „rückwärts-gewandter Verkehrspolitik“.

Die „Express-S-Bahn light“ sei die „sinnvollste Alternative“ zum Transrapid. Auch seien die Verbesserungen auf der bestehenden Strecke „um ein Vielfaches kostengünstiger als die Schwebeträume der Staatsregierung“. Runge verweist auf die von der öffentlichen Hand aufgewandten 35 Millionen hin: Sie lägen deutlich unter den 1,85 Milliarden, die der Transrapid nach optimistischen Schätzungen



Über die ausgebauten Strecke der S 1 soll die „Express-S-Bahn light“ nach Ansicht der Grünen fahren. Sie rechnen mit Kosten im niedrigen zweistelligen Millionenbetrag.

kosten werde, sagte Runge.

Die bayerische Verkehrsministerin Emilia Müller (CSU) wirft den Grünen „rückwärts-gewandte Verkehrspolitik“ vor. „Die Express-S-Bahn light ist keine Lösung“, sagte sie. Diese Variante sei bereits Anfang des Jahrtausends „als untauglich verworfen“ worden,

„Vor ein paar Jahren hat das noch ganz anders geklungen“, kontert Runge. Er zitiert

aus einem Landtagsbeschluss, den der damalige bayerische Wirtschaftsminister Otto Wiesheu (CSU) unterzeichnet hatte: Der Ausbau der S1 ist demnach „eine sinnvolle Verbesserung der gesamten betriebstechnischen Situation“, heißt es darin. Und weiter: „Um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass so bald wie möglich eine verbesserte Flughafen-anbindung realisiert werden

kann, lasse ich also unabhängig von einer möglichen Magnetbahnverbindung Vorarbeiten für die Einrichtung einer Express-S-Bahn durch führen.“

Noch im Oktober 2001 habe Wiesheu verkündet, die „Express-S-Bahn light“ werde im Jahr 2004 als Überbrückung eingerichtet, sagt Runge. Die Regierung habe den Ausbau anfangs noch gewünscht. „Die wollen jetzt abe

das große Projekt Transrapid nicht mehr gefährden.“

Runge kritisierte, dass die Staatsregierung ihre eigenen Pläne heute einfach ignoriere. „Dieses Gerede, es gebe keine Vorplanungen für die S-Bahn, ist nichts anderes als absurd.“ Seiner Meinung nach bedürfe es nur des politischen Willens, den Fahrplan umzustellen.

Ermöglicht würde die „Express-S-Bahn light“ durch bereits laufende Baumaßnahmen. Nahe der Siedlung Neulustheim (zwischen Moosach und Laim) entsteht zum Beispiel eine 85 Meter lange Überführung. Sie soll Verzögerungen vermeiden, die entstehen, wenn S-Bahnen auf bestimmte Regionalzüge warten müssen, die ihre Strecke kreuzen. Ohne diese Verzögerungen werde die „Express-S-Bahn light“ denkbar, sagte Runge. Auch wurde ein Puffergleis für den Güterverkehr in Feldmoching verlegt. Deshalb komme die S-Bahn besser vorbei, glaubt Runge.

„Diese Maßnahmen dienen dazu, die Infrastruktur zu verbessern und den Verkehr flüssiger zu gestalten“, so S-Bahn-Sprecher Horst Staimer. Sie eigneten sich nicht, um mehr Verkehr auf die Gleise zu bringen. „Es gibt zu wenige Ausweichgleise für eine Express-S-Bahn auf der Strecke.“